Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

45 (22.2.1874)

Visual Library

Beilage zu Nr. 45 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 22. Februar 1874.

Deutschland.

□ **Darmstadt**, 20. Febr. Prinz Arthur von Großbritannien ist gestern auf seiner Rückreise von St. Petersburg nach London zum Besuche seiner Schwester, der Prinzessin Ludwig, dahier eingetroffen, wird uns aber heute schon wieder verlassen. — Die durch die gesammte Nachbarpresse laufende Nachricht, die Regierung beabsichtige eine Kündigung der hessischen 4prozentigen Staatsschuld oder doch des größten Theils derselben, sind wir in der Lage, für vollständig unbegründet bezeichnen zu können.

m **Berlin**, 19. Febr. Sitzung des deutschen Reichstags.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung erhält der Abg. Pouguet (Saargemünd-Forbach, franz. Partei) das Wort zur Verlesung folgender Erklärung: „Meine Herren! Ich habe gegen das Protokoll Einspruch zu erheben. Es ist darin gesagt, der Abg. Dr. Raeß, Bischof von Straßburg, habe im Namen seiner Glaubensgenossen gesprochen; ich frage jetzt: Ist dieses Wort wirklich gesagt worden? So erkläre ich, daß der hochwürdige Herr in seinem eigenen Namen, und nicht im Namen der katholischen Abgg. von Elsaß-Lothringen gesprochen hat."

Der Präs. bemerkt, daß dies keine Bemerkung zum Protokoll, sondern zu der Erklärung eines Abgeordneten gewesen sei, der er vor der Tagesordnung habe Raum geben müssen.

Erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Abänderung einiger Bestimmungen der Gewerbeordnung. Der Bundeskommissär Reg.-Rath Nieberding führt aus, daß die bedenkliche Entwicklung, welche neuerdings das Verhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern genommen, bereits im vergangenen Jahre zu einer ernsten Prüfung Veranlassung gegeben habe, was zur Besserung der bestehenden Zustände geschehen könne. Die Abhilfe der Mißstände könne nicht darauf beschränkt werden, daß den durch die Arbeiter geschädigten Arbeitgebern eine privatrechtliche Rechtshilfe gewährt würde, denn die Folgen der Mißstände erscheinen nahezu als eine öffentliche Kalamität. Es erscheine geboten, die Verletzung gesetzlicher oder vertragsmäßig eingegangener Verpflichtungen mit strafrechtlichen Nachtheilen zu verbinden, welche den Arbeitgeber und Arbeitnehmer mit gleicher Wirksamkeit treffen. Der vorgelegte Gesetzentwurf solle den Bedürfnissen abhelfen, indem er im ersten Artikel die Behörden und das Verfahren in gewerblichen Streitigkeiten regele, im zweiten die bezüglichen Vorschriften auf eine weitere Klasse von Arbeitern ausdehne, während er im dritten die Strafbedingungen der Gewerbeordnung in der angedeuteten Richtung vervollständige.

Abg. Dr. Bamberger: Der Gegenstand der Vorlage durchdringe nicht blos die deutsche, sondern die ganze zivilisirte Welt Europa's. Es würde ein Triumph des deutschen Reichstags sein, die Diskussion so zu führen, daß die Leidenschaften dabei nicht entfesselt würden. Die Mehrheit der Versammlung sei nicht verpflichtet, sich von der Minderheit derselben Ungebührlichkeiten sagen zu lassen. Redner stimmt dem vorgeschlagenen Uebergange von Schiedsgerichten auf Gewerbegerichte zu, da die letzteren sich nicht bewährt hätten. Die neue Vorlage bringe nebeneinander drei Arten von Gewerbegerichten, und glaube er, daß die sogen. Ortsgerichte wegfallen müßten, da sie so wenig leisten. Die Frage wegen der Bestrafung des Kontraktbruches sei diejenige, welche die Leidenschaften entfesseln werde, und es frage sich, ob diese Vorschriften den Mißständen Abhilfe schaffen würden. Es sei wegen der Umgehung der Gesetze eine sehr eingehende Berathung der Vorlage in einer Kommission erforderlich, er wünsche, daß in dieser die weitgehendsten Ansichten des Hauses vertreten würden. (Beifall.)

Abg. Hasselmann (Sozial-Demokrat) erklärt den Gesetzentwurf für eine Kriegserklärung gegen die Arbeiterpartei, denn Niemand werde doch glauben, daß die Fabrikanten jetzt die Gefängnisse füllen würden. Es sei nur auf die Arbeiter abgesehen, während die Fabrikanten bei einem etwaigen Kontraktbruch mit leichter Geldbuße davon kommen. Die Regierung wolle Front gegen die Arbeiter machen, man wolle mit ihnen im Kriege leben, das beweise klar der Gesetzentwurf. Man bestrafe Leute aus den bessern Ständen, die Kontraktbruch begehen, auch nicht mit Gefängniß, warum soll nun der Arbeiter (wie die Vorlage es will) in diesem Falle damit bestraft werden? Ja man habe sogar die Schuldhaft aufgehoben. Die Lohn-Frage trete hier freilich in den Vordergrund, und nehme man das Gesetz an, so schaffe man hier in Deutschland den Kulihandel. (Lachen.) Auf dem Lande und in gewissen Fabriken finde ein förmlicher Menschenschacher statt, es werden von den Fabrikbesitzern Agenten ausgesendet, welche die Arbeiter förmlich anwerben; die Freiheit der Arbeiter solle noch mehr beschränkt werden wie bisher. Es trete sehr oft an die Arbeiter die Frage heran, ob sie ihre Ehre wahren wollten, er erinnere an den Fall, wo ein großer Fabrikant (Abg. Sturm) seine Arbeiter zwingen wollte, Blätter, die gegen ihre Ueberzeugung waren, zu lesen. Ebensowenig wie man mit dem Ausnahmegesetze gegen die Jesuiten etwas erreicht habe, ebensowenig werde man es mit diesem Gesetze. Man beleidige die Arbeiter, welche die Gewehre tragen müssen, die Schlachten schlagen, und die mit den Gewehren umzugehen wissen (Oho!), mit diesem Gesetz. Im Namen seiner Wähler lege er entschieden Protest gegen diese Vorlage ein.

Demnächst geht der Redner zu einer Beleuchtung des Klassengesetzes über und behauptet, daß, wenn dasselbe fortbestehe, die große Masse des Volkes sich ihr Recht nehmen und den Kampf ausfechten werde. Die soziale Frage habe den Klassenkampf im Gefolge, denn der Arbeiter sage: die Klassen müssen aufhören, ebenso die Knechtschaft, wenn wir auch selbst in den Tod gehen müßten, denn Tod ist Freiheit, Freiheit ist Tod!

Abg. Schulze (Delitzsch): Das Haus habe bei dieser wichtigen Frage die Verpflichtung, die Sache mit größter Ruhe zu behandeln. Es sei lächerlich, von Sklaverei der Arbeiter zu reden, da diesen das gleiche Wahlrecht in die Hand gegeben sei. Er glaube im Sinne Aller zu sprechen, wenn er sage: Wir Alle, die wir hier sitzen, sind Arbeiter, Jeder an seinem Ort. Die Herren behaupten ewig, nur „Lohnarbeiter" seien Arbeiter. (Beifall.) Der Vorredner habe von „Ehre" der Arbeiter gesprochen, diese sei: „Wort halten, gegenüber eingegangenen Verpflichtungen". Er meint, man müsse dahin streben, ein klareres Vereinsleben in die Arbeiterkreise zu bringen, dann werde man Disziplin in die Arbeiter bringen, daß sie sich selbst zum Gesetz machen, eingegangene Verpflichtungen zu halten. Redner bittet schließlich dringend, die Arbeiter nicht zu schädigen, und die Kriminalfrage nicht auf das Gebiet zivilrechtlicher Vereinbarungen bringen zu helfen. — Nachdem Abg. v. Minnigerode die Vorlage vertheidigt und dabei die Sprache Hasselmann's als eine solche gerügt, die in diesem Saale nicht Sitte sei, wird die Berathung vertagt.

* **Berlin**, 19. Febr. Das Urtheil der Berliner Blätter über die elsässische Demonstration im Reichstag, namentlich über das Debut des Hrn. Teutsch, ist, wie man sich nach der Wirkung in der hohen Versammlung selbst leicht denken kann, sehr ungünstig ausgefallen. Es mag genügen, hier die Aeußerung eines der Regierung nahe stehenden Blattes wiederzugeben, welches die naturgemäße Stimmung der elsaß-lothringischen Bevölkerung sonst stets mit achtungsvoller Schonung behandelt hat und diese Stimmung auch heute nicht verläugnet, aber in Hrn. Teutsch einen höchst ungeschickten Interpreten derselben erblickt. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt:

Das Gefühl der Elsaß-Lothringer, daß die Wiedervereinigung ihrer Heimath mit dem Vaterland ein Unglück sei, ehren wir um so mehr, je weniger wir es zu theilen vermögen. Wir waren daher auf eine Szene im Reichstage gefaßt, in welcher ernste und tiefe Empfindungen, die uns abgeneigt wären, zu vollem Ausdruck gelangen sollten. Einen solchen zu finden, hat das deutsche Gemüth in seiner Macht.

Darauf aber sind wir nicht gefaßt gewesen, einen Auftritt zu erleben, wie den gestrigen, den die „Spener. Ztg." als Komödie „Viel Lärmen um Nichts" und, leider noch treffender, die „National-Ztg." als eine Posse bezeichnet. In der Seele der Elsaß-Lothringer hat es uns weh gethan, daß die Sache, welche, wie man auch darüber denken mag, Tausenden heilig ist, durch die Würdelosigkeit des Abgeordneten von Zabern in den Staub gerissen und — es läßt sich nicht bestreiten — lächerlich gemacht wurde. Hatte sie denn keinen andern Vertreter zu stellen, als diesen Marktschreier? Das achtungsvolle Schweigen, womit die wenigen Worte des greisen Bischofs von Straßburg angehört wurden, beweist hinreichend die Haltung, in welcher der deutsche Reichstag, wenn den Elsaß-Lothringern eine Demonstration unerläßlich schien, eine würdevolle Meinungsäußerung von ihrer Seite entgegengenommen hätte. So widerwillig der Präsident des Hauses sich in die Nothlage versetzt sah, den Ordnungsruf über einen Redner aus dem Reichslande zu verhängen, so ungern überließ sich offenbar die Versammlung dem unwiderstehlichen Eindruck des Komischen, den die aufgeregte Tragik dieses Kulissenreißers auf die Lachmuskeln hervorbrachte, als er im Namen von Elsaß und Lothringen deklamirte und gestikulirte.

Diesem Abgeordneten mit dem ehrwürdigen Namen, den er zu verläugnen sich anstrengte, Hrn. Teutsch, sollte seine Muttersprache nicht geläufig sein? Verfehlter Kunstgriff! Der fremde Accent, der im Beginn angenommen war, das affektirte Anstoßen kam bald außer Acht; denn als Hr. Teutsch in Feuer gerieth, bewährte er eine rasselnde Geläufigkeit im Deutschsprechen. Ja der Versammlung von Bordeaux war es demselben Herrn nicht möglich, durch sein mangelhaftes Französisch sich so verständlich zu machen, wie gestern durch sein verhaltenes Deutsch! Hr. Teutsch war nämlich Mitglied der Versammlung von Bordeaux, wie er denn, dem „Schwäb. Mrk." zufolge, zuvor eines der Hauptwerkzeuge des Napoleonischen Plebiszits im Elsaß gewesen ist, womit auch einmal „der Schein gerettet" wurde.

Zu unserm Bedauern erkennen wir in dem Abg. Teutsch wirklich den Landsmann. Es gibt eine Gattung von Deutschen, die nun hoffentlich in Wegfall kommt, die deutschen Bedienteraturen, denen alles Ausländische vornehm erscheint. In französischer Livrey den bäuerlichen Vetter über die Achsel anzusehen, das war Jahrhunderte lang die verkommene Art des deutschen Lakaienthums. Es schmerzt uns, daß diese Spezies für Elsaß-Lothringen in den Vordergrund treten und daß das Schicksal des Reichslandes Gegenstand einer Travestie werden durfte. Den Fluch des Lächerlichen, welchen ihm der Abg. Teutsch aufluud, hat Elsaß-Lothringen nicht verdient.

Badische Chronik.

† **Karlsruhe**, 20. Febr. Für das 1. Quartal der Schwurgerichts-Sitzungen wurden folgende Herren gezogen:

A. Hauptgeschworne: 1) C. Heidt, Fabrikant dahier. 2) F. Wagner, Fabrikant in Pforzheim. 3) M. Machol, Handelsmann in Bruchsal. 4) A. Heiligenthal, Privatmann in Baden. 5) W. Ackenheil in Baden. 6) R. Herrmann, Kaufmann in Karlsruhe. 7) G. Ritzhaupt, jung, Hofkonditor in Karlsruhe. 8) L. Fißler, Fabrikant in Pforzheim. 9) R. Dörr, Löwenwirth in Beiertheim. 10) Chr. Kunzmann, Landwirth in Wöffingen. 11) Th. Willmann, Kaufmann in Pforzheim. 12) A. Bürkle, Bürgermeister in Huchenfeld. 13) J. G. Bischof, Gastwirth und Gemeinderath in Dietlingen. 14) K. Memwerth, Privatier Bruchsal. 15) K. Kast, Schiffer in Gernsbach. 16) J. Forlenbacher, Gastwirth in Steinmauern. 17) D. Bodenheimer, Kaufmann in Rastatt. 18) S. Belten, Kunsthändler in Karlsruhe. 19) O. Alfermann, Klavierhändler in Baden. 20) A. Schmitt, Landwirth in Zeutbern. 21) Th. Ulrici, Buchhändler in Karlsruhe. 22) A. H. Bender, Kaufmann in Mingolsheim. 23) E. Pfeiffer, Kaufmann in Ettlingen. 24) J. Grünling, Landwirth und Gemeinderath in Malsch. 25) G. Siegle, Fabrikant in Pforzheim. 26) J. Dreifuß, Kaufmann in Gernsbach. 27) W. Bleiborn, Kaufmann in Durlach. 28) J. A. Loes, Müller in Oberöwisheim. 29) L. Walz, Kaufmann in Rothenfels. 30) H. Wankel, Fabrikant in Pforzheim.

B. Ersatzgeschworene. 1) K. Heidenreich, Generalkassier; 2) Frhr. K. v. Marschall-Bieberstein, großh. Hauptmann a. D.; 3) W. Close, Maler; 4) W. Düßault, Vermögensverwalter; 5) C. Macklot, Buchhändler; 6) K. Glaser, Kaufmann und Gemeinderath; 7) G. Leipheimer, Kaufmann; 8) Frhr. A. v. Molleubeck, Bankdirektor; sämmtlich dahier. Die Sitzungen beginnen am Montag den 23. März.

Aus Baden, im Febr. Auf Ostern d. J. — und zwar wünscht man die ersten Tage der Charwoche, als Ort das Erlenbad bei Achern — ist eine Versammlung der Mitglieder des badischen Gymnasiallehrer-Vereins in Aussicht genommen. Herr D. Schmitt-Blank, Professor am Gymnasium in Freiburg, z. Z. Obmann dieses Vereins, fordert deßhalb in der von Professor Stoy herausgegebenen allgemeinen Schulzeitung (Darmstadt bei J. P. Diehl) nicht nur die Bezirksvereine zur Vorbereitung von Gegenständen auf, welche dieser Versammlung unterbreitet werden könnten, sondern macht auch selbst in der erwähnten Zeitung mit der Besprechung folgender Gegenstände den Anfang: 1) Ueber die Errichtung von Gesammtgymnasien oder solcher Anstalten, deren Unterricht bis Untertercia gemeinschaftlich, von da nach humanistischer und realistischer Berufsbestimmung getrennt ertheilt wird, wie am Lyceum in Straßburg, an dem Progymnasium in Baden und den Pädagogien in Lörrach und Pforzheim. 2) Ueber die Einführung eines fakultativen Unterrichts in der Religion, eines obligatorischen Unterrichts in der humanistischen Sittenlehre und über die zeitweilige Abhaltung konfessionsloser Schulandachten, wie in Preußen und in Elsaß Lothringen. 3) Ueber die Verbindung eines Unterrichts in den physiologischen Grundsätzen der Gesundheitspflege mit den gymnastischen Uebungen und die Ertheilung des ersteren und Ueberwachung der letzteren durch einen Arzt. 4) Ueber die Entlastung der Lehrer oder über die verhältnißmäßige Anrechnung der auf die deutschen, lateinischen und griechischen Korrekturen zu verwendenden Zeit als Unterrichtszeit. 5) Ueber die Einführung der Fachlehrer in dem deutschen, lateinischen, griechischen und französischen Sprachunterricht. 6) Ueber die Aufnahme des Studiums der allgemeinen und der Gymnasialpädagogik in die Prüfungsordnung für Gymnasiallehrer. 7) Ueber die Errichtung einer Septima ohne Latein mit ausführlichem Unterricht im Deutschen als Vorbereitung für den Lateinunterricht in Sexta, wie am Gymnasium in Clausthal. 8) Ueber den Mangel an eingebornen badischen Gymnasiallehrern. 9) Ueber die Einführung eines Unterrichts in der Geschichte der Philosophie. 10) Ueber die Gleichberechtigung der lebenden mit den todten Sprachen und die Erweiterung des Unterrichts in der deutschen und der französischen Sprache. 11) Ueber die Grenzen der Anforderungen an den Unterricht im Latein und im Griechischen und die zweckmäßigsten Mittel hiefür. Schmitt-Blank bemerkt zu diesen Gegenständen: er wolle damit kein Programm für die in Aussicht genommene Versammlung feststellen; dies solle nach den von den Bezirksvereinen einlaufenden Erklärungen durch den Ausschuß geschehen; doch empfehle sich vielleicht ein und der andere dieser Gegenstände zur Berathung für die einzelnen Bezirksvereine, vielleicht könne ein und das andere Mitglied zur weiteren Begründung und Vertretung eines derselben gewonnen werden.

: **Mannheim**, 19. Febr. Zu den unentbehrlichen Hilfsmitteln des heutigen Geschäftslebens gehören die Firmenregister oder Adreßbücher, welche die kaufmännischen Operationen erweitern, die Handelskorrespondenz wesentlich erleichtern helfen. Die Entwicklung dieser Hilfsbücher steht im Zusammenhange mit der ganzen Disziplin des Geschäftslebens der einzelnen Länder, mit der Blüthe und Ausdehnung ihres Handels und ihrer Industrie. Das bedeutendste Adreßbuch ist das bekannte „Annuaire-Almanach du commerce, de l'industrie, de la magistrature et de l'administration ou almanach de 500,000 adresses de Paris, des Départements et des pays étrangers" von Didot-Bottin in Paris. England besitzt ähnliche umfangreiche Werke, so u. A. das große „Post-Office-London-Directory" von Keller u. Cie. Von diesen in groß Lexikonformat gedruckten, 3- bis 400 Seiten starken Büchern erscheinen seit Anfang unseres Jahrhunderts jährlich neue Ausgaben, die in vielen Tausenden von Exemplaren über die ganze Handelswelt verbreitet sind. Deutschland ist in dieser Beziehung hinter Frankreich und England zurückgeblieben. Nicht daß es uns überhaupt an den in Rede stehenden Hilfsbüchern fehlt, im Gegentheil, wir haben deren nur zu viele; aber sie tragen das Gepräge des partikularistischen Zustandes. Wir besitzen bayrische, großh. hessische, sächsische und zahlreiche andere kleinstaatliche Adreßbücher, aber kein deutsches Reichs-Adreßbuch, das, analog dem erwähnten französischen, alle deutschen Firmen umfaßte. Die älteren Werke, wie „Handels-Adreßbuch aller Länder", von dem jetzt etwa 40 Lieferungen erschienen sind, leiden an Ungenauigkeit, Lücken und an mangelhafter ökonomischer Einrichtung. Um dem allgemein gefühlten Bedürfnisse nach einem deutschen Reichs-Firmenbuch entgegen zu kommen, hat das Kuratorium des in Berlin erscheinenden Deutschen Reichs- und königl. preußischen Staats-Anzeigers seit Anfang dieses Jahres ein Beiblatt gegründet, das Zentral-Handelsregister für das Deutsche Reich, welches bestimmt ist, als Zentralorgan aller Eintragungen in die deutschen Handelsregister und demnächst als authentische Grundlage für das deutsche Reichs-Firmenbuch zu dienen. Die Bedeutung dieser Unternehmungen bedarf keiner weitläufigen Auseinandersetzung. Abgesehen von ihren Werthen für das gesammte Erwerbsleben, insbesondere für Handel und Industrie, dienen sie auch dazu, das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Glieder des Deutschen Reichs lebendiger zu machen. Es ist daher wünschenswerth, daß ihnen von Seiten der Behörden, wie des deutschen Publikums diejenige Aufmerksamkeit und Unterstützung zu Theil werde, welche sie verdienen. Dem Vernehmen nach sollen auch in Baden die mit den Eintragungen in die Handelsregister betrauten Gerichte angewiesen werden, bei vorkommenden Eintragungen die betreffenden Firmen auf das Zentral-Handelsregister für das Deutsche Reich aufmerksam zu machen und die fakultative Benützung desselben zu empfehlen. In Preußen und dem größten Theil des übrigen Norddeutschlands dient das Zentral-Handelsregister bereits als amtliches Organ. Hoffentlich werden die übrigen deutschen Staaten dem von Preußen gegebenen Beispiele folgen und die deutsche Geschäftswelt auf dem angebahnten Wege bald zu einem allgemein deutschen Reichs-Firmenregister gelangen, das sich den französischen und englischen Hilfsmitteln dieser Art ebenbürtig an die Seite stellen kann.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

= Freiburg, 19. Febr. Der im Jahr 1864 gegründete badische Verein von Industriellen und Gastwirthen zum Zweck, den Schwarzwald und die angrenzenden Gegenden in weitern Kreisen besser bekannt, das Reisen in demselben und den längern Aufenthalt an geeigneten Orten bequem und angenehm zu machen, welcher seit vorigem Jahre den Namen Schwarzwald-Verein führt, hat so eben über den Geschäftsverlauf vom 18. Juli 1872 bis zum 1. November 1873 den Bericht veröffentlicht, ebenso über den Verlauf und die Beschlüsse der am 19. Nov. v. J. zu Triberg abgehaltenen Generalversammlung. Es ist erfreulich, daraus zu entnehmen, daß der Verein seinem Zweck entsprechend eine lebhafte Thätigkeit an den Tag legt, die schönen und interessanteren Punkte und Orte des Schwarzwaldes bekannter und dem Fremdenbesuch zugänglicher zu machen, wofür dem Vereine und insbesondere dem Vorstand desselben volle Anerkennung gebührt. Daß diese ersprießliche Wirksamkeit des Vereins immer mehr erkannt und gewürdigt wird, ergibt sich auch aus der immer mehr wachsenden Mitgliederzahl. Nach dem Bericht über die Generalversammlung vom 19. Nov. v. J. belief sich die Zahl der in der letzten Geschäftsperiode neu eingetretenen Mitglieder über 100, ein Umstand, worauf der Vorstand mit Recht die Hoffnung auf ein glückliches Gedeihen und weiteres Wachsthum des Vereins für die Zukunft gründet.

Mit Vergnügen entnehmen wir dem Geschäftsbericht ferner, daß der Verein, dessen Thätigkeit sich ursprünglich auf den Theil des Schwarzwaldes oberhalb Freiburg beschränkte, beschlossen hat, sich auch in den Gegenden unterhalb Freiburg bis Gernsbach zu verbreiten und auch hier Mitglieder und Einfluß zu erwerben zu suchen. In Folge dieses Beschlusses ergibt sich nun als Vereinsgebiet der ganze Schwarzwald von Gernsbach und Forbach bis an die Schweizergrenze, Stühlingen, Bonndorf und Donaueschingen, und ist dieses Gebiet in 48 Bezirke eingetheilt; jedem dieser Bezirke steht ein Bezirksrath vor, bestehend aus einem Vorstand und zwei Beiräthen, welche in dem Bezirk wohnhaft sind. Von dieser zweckentsprechenden Organisation läßt sich eine noch regere Thätigkeit des Vereins auf seinem ganzen Gebiete erwarten und so eine Erweiterung und glückliches Gedeihen des Vereins im Interesse des Schwarzwalds und zum Nutzen seiner Bewohner einerseits, sowie zur Annehmlichkeit und Bequemlichkeit der Schwarzwald Touristen andererseits in Aussicht stellen, wozu wir dem strebsamen Verein bestens Glück wünschen.

Der beste Wein auf der Wiener Welt-Ausstellung.

Motto: Im Winter trink' ich und singe Lieder
Aus Freude, daß der Frühling nah' ist —
Und kommt der Frühling, trink' ich wieder
Aus Freude, daß er endlich da ist.
Mirza Schaffy.

»In vino veritas.« „Im Wein die Wahrheit." Niemand bezweifelt die Richtigkeit dieses alten Römerspruchs, aber gleichwohl ruht in demselben eine Bedeutung, welche auf die Jetzzeit selten paßt, denn der Wein, in welchem Wahrheit ist, ich meine der reine Wein, ist heute sehr rar geworden, und wird mit jedem Tag seltener! — Auf der Wiener Welt-Ausstellung aber konnte man noch reine Weine treffen! —

Unter den 30,000 Proben, welche der internationalen Jury zur Beurtheilung vorgestellt worden waren, befand sich wohl auch manches Unbedeutende, allein weit überwiegend war doch die Zahl der kostbarsten Hochgewächse aus allen Ländern und Zonen. Das Herrlichste, was Frankreich, Portugal, Spanien, Griechenland, Italien, Deutschland und Ungarn und die übrigen österreichischen Kronländer an edler Bachusgabe hervorgebracht, war hier glänzend vertreten. Da waren die feinsten „Chateau d'Iquem", die edelsten Tokayer, Weine von Ohio und Kalifornien, doch vor allen das Kostbarste, was des deutschen Rheinstroms segensreiche Sonne gereift.

Für die Jury gab es heiße Prüfungstage und die Mitglieder dieses hohen Richterkollegiums haben sich ihrer schweren Aufgabe mit anerkennenswerther Sorgfalt, Gewissenhaftigkeit und Ausdauer entledigt, indem von dieser Unzahl von Proben auch nicht eine einzige übergangen wurde, wie dies bei früheren Ausstellungen vielfach vorgekommen sein soll. Den Sieg in diesem internationalen Wettkampf trugen offenbar Deutschlands Rheinweine davon und insbesondere war es die von A. Wilhelmy in Wiesbaden besorgte Separat-Ausstellung von 50 Nummern, in welcher die Glorie der Rheinwein-Exposition ihren Höhepunkt erreichte und welcher die aus allen zivilisirten Nationen zusammengesetzte Jury einstimmig den ersten Rang unter allen Weinen der Welt vindizirt hat.

Hier räumte die Kritik der Bewunderung den Platz und jede neue Nummer wurde mit Einmüthigkeit mit neuen Beifallsbezeugungen begrüßt. Diesen großartigen Erfolg wird aber nur Denjenige begreifen und würdigen können, welcher einmal selbst den Wilhelmy'schen Weinkeller oder vielmehr dessen Museum rheinischer Edelweine (so nannte es der in Paris erscheinende „Moniteur vinicole": „Le musée des plus nobles vins du Rhin") besucht und sie an der Quelle gekostet hat! — Wie herrlich mundet vor Allem der Rauenthaler, welcher in dem größten Weinjahrzehnt, 1857 bis 1866, die alten Fürsten (die Johannisberger und Steinberger Kabinetsweine) abgesetzt und sich selbst die Krone genommen hat; er bietet die Hauptzierde des Wilhelmy'schen Weinkellers, ihn kredenzte man auf dem Fürstenkongreß zu Frankfurt (die Flasche zu 18 Gulden) und er „durchduftete" beim Öffnen der Flaschen den Römersaal.

Auch der Fürst von Metternich hatte eine Kollektion feinen Johannisberger und der ehemalige Herzog von Nassau seine bekannten feinen Kabinets-Rheinweine vom Jahre 1706 bis 1868 ausgestellt, jedoch beide mußten, wiewohl preisgekrönt, dem Wilhelmy'schen Weine die Siegespalme lassen, und als Hr. Verdier, der Besitzer des bekannten Maison d'or&e, für die Würde der französischen Weine in die Schranken tretend, der Kommission eine Probe von Chateau d'Iquem (Jahrgang 1847) — die Flasche wird in Verdiers Restaurant mit 60 Fr. bezahlt — vorstellte, gab die Jury das Urtheil, daß der Chateau-Iquem ungefähr der zweit- und drittbesten Sorte der Rauenthaler Weine die Wage halte, sich aber mit der prämirten Wilhelmy'schen Sorte des 1859er Rauenthaler Berg nicht messen könne.

Kein Fürstenkeller kann sich aber auch an edler Mannigfaltigkeit mit diesen Schätzen messen, und der Wilhelmy'sche Keller excellirt gerade in den Weinen Rauenthals, wo W. selbst ein großes Weingut besitzt. — Aber man muß auch den unermüdlichen Fleiß, die Uneigennützigkeit und das ideale Streben dieses Weinzüchters kennen, um diese ungeheueren Erfolge und die günstigen Resultate begreifen zu können, welche durch ihn die Rheinwein-Produktion in den letzten Jahren erfahren hat. Wir haben es hier nicht mit einer gewöhnlichen Geschäftsspekulation zu thun, denn die Bereitung so feiner Auslese weine ist im Rheingau ungeachtet der anscheinend hohen Preise pekuniär so wenig lohnend, daß sie nur zur Erhöhung des Renommé's der Produzenten und als Gegenstand besonderer Liebhaberei betrieben zu werden pflegt.

Als durch das segensreiche Jahr 1857 das allgemeine Interesse für den rheinischen Weinbau wieder neu erwachte, da tauchte in dem damaligen Gerichtsprokurator Wilhelmy die Idee auf, mitten im gesegneten Rheinlande ein Musterlager von dessen edelsten Erzeugnissen zu gründen. Nur dem Eifer eines für diese Aufgabe hochbegeisterten, keine Opfer von Mühe, Zeit und Kosten scheuenden und nicht durch widerstrebende Rücksichten kaufmännischer Spekulation beeinflußten, dazu noch mit einem feinen Geschmacke begabten und höchst intelligenten Mannes konnte es gelingen, in so kurzer Zeit eine so reichhaltige und mannigfaltige Zusammenstellung der merkwürdigsten und seltensten Weinprodukte aus allen ausgezeichneten Lagen und Jahrgängen der Rheinlande zu Stande zu bringen, wie keine zweite mehr existirt. Dieses Weinlager gewährt einen umfassenden Ueberblick über den successiven Fortschritt und den dermaligen Stand des ganzen rheinischen Weinbaues. Sein Prinzip ist es, den edlen Rheinwein unter seinem ursprünglichen Namen in seiner ganzen Reinheit und Originalität zu erhalten. Dieses ausdauernde und uneigennützige Bestreben wurde schon auf den Ausstellungen zu Hamburg 1863, zu Köln 1865, zu Paris 1867 durch die ersten Preise belohnt. Heute gibt es wohl wenige Fürstentafeln, auf welchen nicht die Zierde eine Flasche „Wilhelmy" bildet: namhafte Regenten, darunter auch der Vizekönig von Egypten, haben ihn zu ihrem Hoflieferanten ernannt und wurde die Eröffnung des Suez-Kanals mit seinem Khedive-Wein gefeiert; unter prächtigen Namen und sinnreichen Etiquetten schickt er seine Kinder in die Welt hinaus, und alle verkünden sein Lob, besonders aber auf den Hochzeitstafeln sein „Hymens Zaubertropfen" mit der Aufschrift:

„Die Zahl der Tropfen, die er hegt,
Sei Euren Tagen zugelegt! —
Wer je gekostet solch' ein „Naß"
Spricht: »In hoc vino veritas.«

Tr—.

Vermischte Nachrichten.

— Straßburg, 20. Febr. Die heute eingetroffenen franz. Blätter enthalten eine Depesche über den Antrag Teutsch, bezhw. die Rede des Abgeordneten für Zabern und die Verwerfung des Antrags durch den Reichstag. Dagegen erwähnen sie der Erklärung des Bischofs von Straßburg mit keiner Sylbe. Nur der „Temps" theilt mit, daß die „Köln. Ztg" noch eine Depesche betreffs einer Rede des Straßburger Bischofs gebracht habe, deren Wortlaut man indeß abwarten müsse, da die „Agence Havas" nichts von diesem Zwischenfall melde. — So will man in Frankreich, wie es scheint, die unangenehme Neuigkeit wenigstens noch einen Tag unterdrücken.

— Eduard Hallberger in Stuttgart veranstaltet eine illustrirte Prachtausgabe Shakespeare's, welche demnächst in 48 Lieferungen erscheinen soll. Dieses Prachtwerk wird mit nicht weniger als 830 Bildern von der Hand des berühmtesten englischen Illustrators „John Gilbert" ausgestattet.

— München, 19. Febr. (Cholera.) Von gestern bis heute Abend sind weder Erkrankungen noch Todesfälle vorgekommen. (B. Z.)

□ Berlin, 19. Febr. Ein Erlaß des Finanzministers macht die Bezirksregierungen darauf aufmerksam, daß in Folge der königl. Kabinetsordre vom 25. Oktbr. 1821 ein dem bekannten Bundesraths-Beschluß, nach welchem die österreichischen und ungarischen Viertelgulden-Stücke von der Annahme bei den Staats- und sonstigen öffentlichen Kassen des Deutschen Reiches ausgeschlossen sein sollen, entsprechendes Verbot für den preußischen Staat schon immer bestanden hat. Im weiteren wird ausgeführt, daß, wenn nach der ausdrücklichen Einschärfung dieses Verbots durch Verfügung vom 11. Septbr. v. J. einzelne Kassenbeamten solche Münzen in unverhältnißmäßigen Quantitäten angesammelt haben, von den Bezirksregierungen zu prüfen sei, ob die betreffenden Beamten nicht für den durch dies Verfahren der Staatskasse bewirkten Verlust verantwortlich zu machen seien. Außerdem wird bestimmt, daß die königl. Kassen nunmehr unter keinen Umständen solche Geldstücke weiter anzunehmen und auch die bei ihnen befindlichen nicht wieder zu verausgaben haben.

— Berlin, 19. Febr. Die Sozial-Demokraten und der Abg. Sonnemann haben ihre gestrige Abstimmung zu Gunsten des Teutsch'schen Plebiszit-Antrags im Protokolle folgendermaßen motivirt, da sie durch den Schluß der Debatte verhindert worden waren, dies mündlich im Hause zu thun:

„Die Unterzeichneter, welche für den Antrag Teutsch und Genossen gestimmt haben, aber nicht zum Wort kommen konnten, um ihre Abstimmung zu motiviren, sehen sich mit Berufung auf § 56 der Geschäftsordnung zu folgender Begründung ihrer Abstimmung veranlaßt: Wir haben dem Antrage zugestimmt, weil derselbe einen Protest gegen die gewaltsamen, durch das Völkerrecht verurtheilten Annexionen in sich schließt und gleichzeitig der berechtigten Forderung neuen Ausdruck gibt, daß die künftige Landesverfassung von Elsaß-Lothringen nicht ohne Zustimmung der Bevölkerung festgestellt werde. Wir beabsichtigten in unserer Motivirung ferner, die Abgeordneten für Elsaß Lothringen aufzufordern, im Reichstage auszuharren, ihre Beschwerden gegen die Regierung und Verwaltung selbst vorzubringen und sich an der Berathung und Beschlußfassung ihrer eigenen Angelegenheiten zu betheiligen. Der passive Widerstand hat nach unserer Ansicht keine ausschließliche Berechtigung, so lange die geringste Möglichkeit einer aktiven parlamentarischen Geltendmachung des Völkerrechts auf Grund des allgemeinen und direkten Wahlrechts vorhanden ist. — Berlin, 18. Febr. Bahlteich. Geib. Hasenclever. Reimer. Hasselmann. Most. Motteler. Sonnemann."

Danksagung.

Auf unsern Aufruf vom 6. Dezember v. J., worin wir um Beiträge für die von Frau Marie Simon gegründete Heilstätte für deutsche Invaliden zu Loschwitz gebeten, haben wir erhalten: Von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin 75 Mark; von Hrn. Hofbildhauer Stöhr in Bukarest 100 Fr.; von Hrn. Ministerialrath Dr. Bingner 10 fl.; von Hrn. Hofschauspieler Lange 10 Mark; von Frln. Anna v. Holle 5 Fr.; von St. 1 Thlr.; von Dir. J. K. 1 Thlr.; von dem badischen Feld-Artillerieregiment Nr. 14. Korpsartillerie 15 fl. 48 kr., von G. R. H. 1 Thlr.; von Hofschauspieler L. Morgenweg 5 fl.; im Ganzen somit 134 fl. 38 kr.

Wir sprechen für diese freundlichen Gaben unseren herzlichen Dank aus mit dem Bemerken, daß wir sie an Frau Marie Simon abgesendet haben. — Karlsruhe, den 17. Februar 1874. — Gesammtvorstand des Badischen Landes-Hilfsvereins.

Das der Hamburg-Amerikanischen Paktfahrt-Aktiengesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Silesia", Kapitän Hebich, ging, expedirt durch Hrn. August Bolten, William Miller's Nachfolger, am 18. Febr. via Havre nach New-York ab.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

† Berlin, 20. Febr. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 85½, per Juli-August —, gelber Weizen April-Mai 86½, Juli-August 84½. Roggen per April-Mai 62⅜, per Juni-Juli 60¾. Rüböl per April-Mai 19⅝, per September-Oktober 21. Spiritus per April-Mai 22 Thlr. 8 Sgr., per August-September 23 Thlr. 1 Sgr.

Breslau, 19. Febr. Getreidemarkt. Spiritus per 100 Liter 100 % per Febr. 22⅙, per April-Mai 22 5/12. Weizen per Febr. 86. Roggen per Februar 63, per April-Mai 62⅚, per Mai-Juni 63. Rüböl per Febr. 18 11/12, per April-Mai 18 11/12, per Sept.-Okt. 20½. Zink umsatzlos. — Wetter: Schön.

† Stettin, 19. Febr. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 85⅛, per Juni-Juli 84¾. Roggen per Frühjahr 60⅛, per Mai-Juni 59, per Herbst 57. Rüböl 100 Kil. per Februar 18⅓, per April-Mai 19⅚, per Herbst 20⅓. Spiritus loco 21 11/12, per Februar-März 22⅓, per Frühjahr 22 5/12, per Juni-Juli 22⅞ bez.

† Köln, 20. Febr. Schlußbericht. Weizen schwank., effekt. hiesiger 9⅓ Thlr., effektiv fremder 9 Thlr. 5 Sgr., per März 9 Thlr. 4 Sgr., per Mai 9 Thlr. — Sgr., per Juli 8 Thlr. 20 Sgr. Roggen ruhiger, effektiv fremder 6 Thlr. 25 Sgr., per März 6 Thlr. 13 Sgr., per Mai 6 Thlr. 9½ Sgr., per Juli 6 Thlr. ½ Sgr. Rüböl unveränd., effektiv 10 Thlr. 7 Sgr., per Mai 10 Thlr. 22½ Sgr., per Okt. 11 Thlr. 3 Sgr. Leinöl 11 Thlr. 7½ Sgr.

Hamburg, 19. Febr. Nach Berichten, welche der hiesigen „Börsenhalle" aus Rio de Janeiro vom 25. Jan. per Dampfer „Magellan" zugegangen sind, betrugen seit dem 22. Jan. die Abladungen von Kaffee nach dem Kanal und der Elbe 2500, nach Havre englischen Häfen, Belgien, Holland, Bremen —, nach der Ostsee, Schweden, Norwegen, Kopenhagen —, nach Lissabon 2600, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 12,100, nach Nordamerika 10,200 Sack. Vorrath an Kaffee in Rio 215,000 Sack, tägliche Durchschnittszufuhr 7300 Sack. Preis für good first 7960 à 7800 Reis. Kurs auf London 26⅛ à 26 d., Fracht nach dem Kanal 40 sh. Abladungen von Santos nach Nordeuropa 2000 Sack. Preis für gute Qualität in Santos 7700 Reis. Vorrath in Santos 67,000 Sack. Von Importen stehen in Rio: Eisen, schwedisches 34- bis 35,000 rs., Kohlen, Cardiff 27,000 rs., Kohlen, Newcastle, 26,000 rs., Salz 580 rs., Mehl, Triester 24 500 rs. nominell.

† Hamburg, 20. Febr., Nachmitt. (Schlußbericht.) Weizen per Februar-März 250 G., per Mai-Juni 261 G. Roggen per Februar-März 192 G., per Mai-Juni 189 G.

Mainz, 20. Febr. Weizen unver., per März 16 fl. 36 kr., per Mai 16 fl. 35 kr. Roggen fester, per Februar 12 fl. 20 kr., per März 12 fl. 5 kr., per Mai 12 fl. 3 kr., per Juli 11 fl. 15 kr. Hafer fest, per März 10 fl. 45 kr., per Mai 10 fl. 48 kr. Rüböl stiller, per Mai 19 fl. 3 kr., per Oktbr. 20 fl. 3 kr.

† Paris, 20. Febr. Rüböl per Februar 83.—, per Mai-August 84.75, per Septbr.-Dezbr. 86.50. Mehl 8 Marken, per Februar 73.50, per März-April 76.50, per Mai-August 77.—. Weizen per Februar 37.50, per Mai-August 36.25. Spiritus per Februar 63.25. Zucker 88° disponible 53.75.

Amsterdam, 20. Febr. Weizen loco geschäftslos, per März 377, per Mai 376, per Nov. 349. Roggen loco unveränd., per März 229, per Mai 227, per Juli 220, per Oktobr. —. Rüböl loco 35, per Mai 35, per Herbst 36. Raps loco —, per April 367, per Herbst 383.

Antwerpen, 19. Febr. Weizen 50—75 cs. niedriger, Geschäft beschränkt; dänischer fcs. 36⅛ engl. 36, Sandomirka 35—36¾, poln. 33½—35, Alles per 100 Kil. Roggen weniger gefragt, Preise matter, Petersburger und Taganrog frc. 24—24¼ bez., auf Lieferung Preise en baisse. Gerste still, Preise jedoch ziemlich behauptet, Burgos frs. 24½, Salonichi 22½, Donau 24, Odessa 23½; Odessa auf Lieferung per März-April frs. 22¾. Hafer ohne Aenderung. — Für Kaffee war etwas mehr Nachfrage zu den gestrigen Notirungen, Umsatz auf Lieferung ca. 1800 S. Hayti. — Von Häuten wurden begeben 104 trockene Buenos Ayres Kuh- und Ochsen- 10⅕ Kil. zu frs. 124, 150 ges. do. Kuh- Mat. 21¾ Kil. zu frs. 73 und 65 ges. Uruguay Ochsen 20/25 Kil. zu frs. 82. — Wolle still, Verkauft 45 B. La Plata Schweiß-. — Raff. Petroleum still, blank disp. frs. 32½ bez. u. Br., per Februar 32 bez., 32½ Br., März 32½ Br., April 33 bez. u. Br., Mai 33½ Br., Juni 34 Br., Sept. 36 Br., Okt.-Dez. 37 Br., Sept.-Dez. 36½ Br. — Amerik. Schmalz disp. unverändert behauptet, jedoch in geringem Umsatz, Marke Wilcox fl. 26¾; auf Lieferung geschäftslos. Amerik. Speck bleibt fest behauptet und in etwas mehr Geschäft, long middles frs. 100½, short frs. 105—106.

ƒ London, 19. Febr. [City-Bericht.] Diskontmarkt. Der Bankdiskont ist unverändert geblieben. Auf offenem Markte ist Gold abundant und die Nachfrage so gering, daß gewöhnlich Wechsel à 3⅛ Proz, seltener à 3⅜ Proz. eskomptirt werden.

Fondsbörse fest. Heimische Fonds hoben sich 1/16—⅛ Proz. Heimische Bahnen waren ebenfalls fest und profitirten stellenweise ½ Proz. Was den auswärtigen Markt betrifft, so profitirten Türken, Aegypter und Peruaner, die seit einiger Zeit fast ausschließlich der Aufmerksamkeit der hiesigen Spekulanten sich erfreuen, ¼—½ Proz. Russische Antheilscheine und österreichische Silberrente hoben sich ⅛ resp. ¼ Proz.

Obwohl die neueste Londoner 3½proz. Anleihe im Betrage von 2,600,000 Pf. St. nicht mehr als etwa 3¾ Proz. dem Investirenden bietet, sind doch über 21,000,000 Pf. St. gestern gezeichnet worden.

Bekanntlich ging die englische Münze mit dem Plane um, eine der beiden Münzen, den Florin (20 Sgr.) oder die halbe Krone (25 Sgr.) abzuschaffen und hatte die Bankier angefragt, welche bequemer sei und behalten zu werden verdiene. Der Wunsch indessen, daß beide Münzen der Zirkulation erhalten werden sollen, war so allgemein, daß die Münze die lange ausgesetzte Prägung der halben Kronen wieder aufgenommen hat.

London, 20. Febr. Der Getreidemarkt schloß in fester, aber sehr ruhiger Haltung. Zufuhren: Weizen 37,460, Gerste 3870, Hafer 18,930 Q. Wetter finster.

Liverpool, 20. Febr. Baumwollenmarkt. Umsatz 12,000 B., davon auf Spekulation und Export 2000 Ballen. Middling Upland 8, Middling Orleans 8¼, Fair Egyptian 8½, Fair Dholleräh 5⅛, Fair Broach 5⅛, Fair Oomra 5½, Fair Madras 5⅜, Fair Bengal 4, Fair Smyrna 6¾, Fair Pernam 8½, Middl. Fair Dholl. 4⅝, Middl. Dholl. 3⅞, Good middl. Dholl. 4¼, Good Fair Oomra 6⅛. Ruhig.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

20. Febr.	Barometer in mm.	Temperatur in °C.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Mrgs. 7 Uhr	755.1mm	−4,2	0.98	N.	klar	Reif, Nebel.
Mtgs. 2 „	755.4mm	+4.9	0.68	NO.	„	heiter.
Nachts 9 „	755.7mm	+2,0	0.74	„	bewölkt	„

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Für Eltern!

B.947.2. Ein Knabe im Alter bis zu 15 Jahren findet jetzt oder später in einer kleinen gebildeten Familie Karlsruhes Aufnahme. Neben guter körperlicher Pflege würde man sich die gewissenhafte Erziehung desselben zur Hauptaufgabe machen, wozu alle Zeit verwendet werden könnte. Anleitung beim Studium, sowie Nachhülfe für die niederen Klassen des Gymnasiums, Realgymnasiums 2c.

Schriftliche Offerten befördert die Expedition d. Bl. sub Nr. 8192.

B.961.1. Rastatt.

Gasthaus-Verkauf oder Verpachtung.

In einem der schönsten Orte des Murgthals ist eine gut eingerichtete Wirthschaft mit Realschildgerechtigkeit, bestehend in einer 2stöckigen Behausung mit geräumiger Wirthschaftslokalität und Einrichtung, Seitenbau, Tanzsaal und einer Anzahl Fremdenzimmer, großem gewölbtem Keller, einem Eiskeller, Remise und Stallung, nebst 2 Viertel Gemüsegarten und Wiese unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Das Ganze eignet sich zum Logieren von Fremden und vorzüglich zu einer Brauerei oder Metzgerei.

Nähere Auskunft ertheilt das öffentliche Geschäftsbureau von **J. Müller** in Rastatt.

B.986.1. Oberkirch.

Weinverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft wegen Geschäftsveränderung aus seinem Patentkeller sämmtliche reingehaltene Weine von den Jahrgängen 1869, 70, 71, 72, bestehend in 400 Hektoliter, **Proben am Faß**, sowie ein großes Quantum feinsten Kirschen-, Zwetschgen-, Hefen- und Tresterbranntwein zu den billigsten Preisen.

Oberkirch, den 17. Februar 1874.

Heinrich Schmidt zum Salmen.

B.942.2. Aglasterhausen.

Bekanntmachung.

Die Säg-, Oel-, Reib- und Gypsmühle am

Bahnhofe Helmstadt,

bad. Odenwaldbahn,

ist mit 1 M. 1 V. 60 Rthn. Wiesen und Gärten zu verkaufen.

Angebote und Auskunft können innerhalb 3 Wochen beim Grundherrl. v. Berlichingen'schen Rentamt Aglasterhausen gemacht, bezw. gegeben werden.

Aglasterhausen, den 13. Februar 1874.

Braun,
Rentamtmann.

Steigerungs-Ankündigung.

C.16.1. Die Erben der verstorbenen Ernst Gehres Eheleute lassen der Erbtheilung wegen das hier liegende

Schloß Augustenburg

Dienstag den 3. März,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause öffentlich versteigern.

Dasselbe besteht in 1 großen, in 3 Flügel abgetheilten Gebäude, 36 Zimmer, 2 Säle und 6 gewölbte Keller enthaltend, 1 Brauerei und 1 zu Wohnungen eingerichteten Nebengebäude mit Stallungen, in 1 großen Hof und 5 Hausgärten, Alles neben einander an der Bahn und Landstraße nach Pforzheim liegend. In demselben wurde bis jetzt eine **Wirthschaft** und **Brauerei** betrieben, und eignet sich dasselbe, da Arbeitskräfte vorhanden, zu jeder **Fabrikanlage**, für eine größere **Lehranstalt, Herrschaftswohnung** 2c., und können noch einige Morgen Acker nebst Brauerei-Einrichtung miterworben werden.

Zahlungsbedingungen sind billigst gestellt.

Grötzingen bei Durlach, den 10. Februar 1874.

Bürgermeisteramt.
Chr. Wagner.

D.1.1. Langenstein.

Nutzholzversteigerung.

Aus Gräfl. Langenstein'schen Waldungen versteigern wir mit Borgfrist bis 1. Oktober d. J.,

I. **am Montag den 9. März d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Martin'schen Restauration in Bolkertshausen**

aus den Distrikten Sulz und Quittenhölzle:

47 Fichtenbaustämme mit 33 Fm.,
39 Fichtensägstämme „ 66 „
10 Forlenbaustämme „ 7 „
28 Forlensägstämme „ 32 „

II. **Am Dienstag den 10. März d. J., Vormittags 10 Uhr, im Wirthshaus zu Schwackenreuthe**

aus den Distrikten Rautwald und Lochbrunnen:

94 tannene Baustämme mit 82 Fm.,
108 „ Sägstämme „ 188 „
105 Buchenstämme „ 77 „

Das Holz liegt an guten Abfuhrwegen in der Nähe der Eisenbahnstationen Hohenkrähen, beziehungsweise Schwackenreuthe.

Die Waldhüter Feuerstein in Bolkertshausen und Sättele in Madachhof sind beauftragt, das Holz auf Verlangen vorzuzeigen.

Langenstein, den 18. Februar 1874.

Gräfl. Forstei Langenstein.
Schuler.

Nach Amerika für 45 Thlr.

Norddeutscher Lloyd.

B.317.9.

Postdampfschifffahrt

von **BREMEN** nach

Newyork	Baltimore	Neworleans
jeden Mittwoch und Sonnabend.	jeden zweiten Dienstag.	24. März. 14. April.
Erste Cajüte **165** Thlr., zweite Cajüte **100** Thlr., Zwischendeck **45** Thlr.	Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **45** Thaler.	Cajüte **210** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

ebenso die concessionirten Agenten: B.319.9.

Heinr. Knauß jr. in Karlsruhe,

L. Pletsch in Hochstetten, Leop. Weiß in Durlach, Bürgermstr. Baumann in Steinmauern, Rathschrbr. Martus in Kirrlach, S. E. Bär in Weingarten, S. Odenheimer in Odenheim, L. Roos in Lichtenau, G. Kramer in Pforzheim, B. Lindner in Bretten, für die Generalagenten Rabus & Stoll in Mannheim.

C.984. Grombach.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Bereinigung der Grund- und Unterpfandsbücher der Gemeinde Grombach, Bez.Amts Sinsheim, betr.

Sämmtliche Gläubiger und deren Rechtsnachfolger, zu deren Gunsten seit länger als dreißig Jahren in die Grund- und Pfandbücher der Gemeinde Grombach eingeschriebene Einträge bestehen, erhalten die Aufforderung, solche erneuern zu lassen, bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach gegenwärtiger Mahnung nicht erneuerten Einträge nach Maßgabe des Gesetzes vom 5. Juni 1860 und vom 28. Januar 1874 gestrichen werden.

Ein Verzeichniß der in den Büchern hiesiger Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge liegt in dem Gemeindehause zur Einsicht offen.

Grombach, den 20. Februar 1874.

Pfandgericht: Utzmann, Bürgermeister.

Bereinigungs-Commissär: Karl Reinhardt, Rathschreiber.

D.19.1. Hagenau.

Holzversteigerung.

Kaiserliche Oberförsterei Hagenau-Ost.

Am Dienstag den 10. März cr., **Vormittags 9 Uhr**, werden im **Kaufhaus-Saale** zu **Hagenau** folgende Stamm- und Brennhölzer öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden:

I. Ungetheilter Hagenauer-Wald.

A. Stammholz.

584 Eichen-Stämme,
77 „ Stangen,
95 Buchen-, Eschen-, Ulmen- 2c. Stämme,
117 Birken-, Erlen-, Pappeln-, Linden- 2c. Stämme,
3000 Kiefern-Stämme.

B. Brennholz.

	Scheite	Knüppel	Stockholz	Wellen
Eichen:	394 Rmtr.	154 Rmtr.	14 Rmtr.	10,915 Stück
Buchen 2c.:	201 „	141 „	12 „	12,890 „
Weichholz:	469 „	194 „	18 „	7,350 „
Kiefern:	2910 „	961 „	271 „	64,245 „

II. Artillerie-Schießplatz.

ca. 30,000 Kiefern-Hopfenstangen,

sowie das unaufgearbeitete Reisig.

Die Verkaufsbedingungen werden beim Beginn des Termins bekannt gemacht werden. Verzeichnisse der Loos-Eintheilung obiger Hölzer können vom **2. März** cr. ab in meinem Bureau in Empfang genommen werden.

Hagenau, den 18. Februar 1874.

Der Oberförster
Meerwein. (67 II.)

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Aufforderungen.

C.890. Nr. 732. Schönau. Der Anniversarfond Wieden besitzt auf dortiger Gemarkung 3 Viertel 40 Ruthen Matten, einerseits Reinhold Franz, anderseits der alte Gottesacker, oben das Pfarrhaus, unten der Bach, bezüglich welcher Grundstücke der Gemeinderath Mangels einer Erwerbsurkunde die Gewähr verweigert.

Auf Antrag der kläg. Vertreter werden nun alle Diejenigen, welche an obige Liegenschaft dingliche Rechte, lehenrechtliche und fideikommissarische Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, solche

innerhalb zweier Monate

dahier geltend zu machen, widrigens dieselben der Aufforderungsklägerin gegenüber verloren gehen.

Schönau, den 6. Februar 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Weisser.
Hall.

Ganten.

C.955. Nr. 2004. Donaueschingen. Gegen die Verlassenschaft des † Sebastian Weh von Riedöschingen haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Borzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Dienstag den 10. März d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Borzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu besteuen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise den im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Engen, den 12. Februar 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Stetten.
vdt. Zahn.

C.954. Nr. 4724. Karlsruhe. Gegen Weinhändler Carl Imhoff von hier haben wir Gant erkannt, und zum Richtigstellungs- und Borzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Dienstag den 10. März l. J.,
Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen, aufgefordert, solche in der Tagfahrt bei Vermeiden des Ausschlusses schriftlich oder mündlich anzumelden, etwaige Borzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, ein Borg- und Nachlaßvergleich versucht und in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrzahl der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Karlsruhe, den 16. Februar 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Eisen.

C.932. Nr. 6982. Mannheim.

Beschluß.

In der Gant gegen Glaser Leonhard Bückert dahier werden alle diejenigen Gläubiger, welche bis jetzt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, mit allen ihren Ansprüchen von der Gantmasse ausgeschlossen.

Mannheim, den 7. Februar 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Ullrich.

C.971. Nr. 4357. Offenburg. In der Gant des Krämers und Wirths Friedrich Ernst von Unterharmersbach werden alle Diejenigen, welche in der Schuldenrichtigstellungs-Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Offenburg, den 18. Februar 1874.

Großh. bad. Amtsgericht
Saur.

Vermögensabsonderungen.

C.972. Nr. 4357. Offenburg. In der Gantsache des Krämers und Wirths Friedrich Ernst von Unterharmersbach wird auf Antrag der Ehefrau des Gantschuldners und unter Bezug auf § 1060 der P.O.

erkannt:

Das Vermögen der Ehefrau des Krämers und Wirths Friedrich Ernst von Unterharmersbach, Amalie, geb. Göppert, sei von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Offenburg, den 18. Februar 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Saur.

C.948. Nr. 819. Civilkammer. Freiburg. Die Ehefrau des Küfers Johann Jakob Brunner, Anna Katharina, geb. Eichacker, in Kleinkems, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung dahier erhoben und ist Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung über die Klage im diesseitigen Gerichtsgebäude anberaumt auf

Samstag den 28. März d. J.,
Vorm. 8½ Uhr,

was hiermit zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Freiburg den 12. Februar 1874.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
v. Rotteck.

Entmündigungen.

C.944. Nr. 1553. Wiesloch. An Stelle des mit Tod abgegangenen Hafner Jakob Schweinfurth von hier wird Hafner Georg Sauer von hier als Beistand für den unterm 20. September 1860, Nr. 5600, im Sinne des L.R.S. 499 verbeistandeten Georg Walter, ledig, von hier aufgestellt.

Wiesloch, den 13. Februar 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Exter.

Erbeinweisungen.

C.910.2. Nr. 912. Meßkirch. Remigius Haier's Wittwe von Buchheim, Kreszentia, geb. Schreijäk, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres am 9. Januar d. J. verstorbenen Ehemannes gebeten. Diesem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht

binnen zweier Monate

Einwendungen dagegen erhoben werden.

Meßkirch, den 14. Februar 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Farenschon.
Lutz.

C.857.2. Nr. 4482. Freiburg. Großh. Generalstaatskasse hat um Einweisung in die Gewähr der Verlassenschaft der ohne bekannte Erben verstorbenen ledigen Theresia Rohrwasser dahier nachgesucht, und wird diesem Antrag stattgegeben, wenn nicht

binnen 6 Wochen

Einsprachen hiegegen erhoben werden.

Freiburg, den 11. Februar 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Gräff.

C.865.2. Nr. 1026. Achern. Die Wittwe des Manres Josef Lepold, Helene, geb. Wückler, von Ottenhöfen hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres † Ehemannes gebeten. Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht binnen zwei Monaten Einsprachen dagegen erhoben werden. Achern, den 12. Februar 1874. Großh. bad. Amtsgericht. Himmel.

C.938. Nr. 1988. Durlach. Wird Ludwig Schmitt Wittwe, Luise, geb. Waag, von hier in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes eingewiesen.

Durlach, den 16. Februar 1874,

Großh. bad. Amtsgericht.
Gärtner.

C.798.2. Nr. 1361. Durlach. Christof Stutz Wittwe, Katharine, geb. Mohrhardt, von Grötzingen hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.

Diesem Gesuch wird entsprochen werden, wenn nicht

binnen 4 Wochen

Einsprache dagegen erhoben wird.

Durlach, den 31. Januar 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Goldschmidt.
Erb.

C.914. Nr. 1715. Schwetzingen. Nachdem auf die diesseitige öffentliche Aufforderung vom 21. August 1873, Nr. 7285, keine Einsprache dahier erhoben wurde, wird nunmehr die Wittwe des verstorbenen Taglöhners Heinrich Börzel in Brühl, Susanna, geborne Schenkenwald, in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes eingewiesen.

Schwetzingen, den 14. Februar 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Kiefer.

Erbvorladungen.

C.931. Nr. 1. Buchen. Susanna Wittemann, ledig, von Buchen, welche unstät umherzieht und sich in letzter Zeit in Augsburg, Tettnang, Zürich, Hannover, Darmstadt und Mannheim vorübergehend aufhielt, wird zur Beendigung der Verlassenschaftstheilung auf Ableben ihrer Mutter, der Schuhmacher Karl Josef Wittemann Wittwe, Klara, gebornen Schwab, von Buchen, auf

Montag den 9. März d. J.,
Morgens 9 Uhr,

mit dem Bedeuten anher vorgeladen, daß, wenn sie weder persönlich erscheint, noch durch einen Bevollmächtigten sich vertreten läßt, der Gerichtsnotar einen Waisenrichter oder einen andern geeigneten Ortseinwohner als Theilungspfleger für sie bestellen werde.

Buchen, den 16. Februar 1874.

Großh. Notar
Deetken.

C.922. Eichstetten. Georg Friedrich Surber von Oberschaffhausen, nach Amerika ausgewandert, ist zur Verlassenschaft der am 1. Februar d. J. verstorbenen Georg Surber Wittwe, Anna Maria, gebornen Brodbeck, von da berufen, und wird nun, da dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, zu der Vermögensaufnahme und den Erbtheilungsverhandlungen mit dem Anfügen öffentlich vorgeladen, daß, wenn er

binnen drei Monaten

nicht erscheint, oder sich durch einen Bevollmächtigten vertreten läßt, die Erbschaft nur Denen zugewiesen wird, welchen sie zukäme, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Eichstetten, den 17. Februar 1874.

Münzer, Notar.

C.913. Gerlachsheim. Johann und Josef Schwarz von Königshofen sind zur Erbschaft ihres Vaters Martin Schwarz berufen.

Da deren gegenwärtiger Aufenthaltsort diesseits unbekannt ist, so werden sie zu den Erbtheilungsverhandlungen

mit Frist von drei Monaten

und mit dem Anfügen vorgeladen, daß, wenn sie nicht erscheinen, die Erbschaft Denjenigen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn Johann und Josef Schwarz zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Gerlachsheim, den 17. Februar 1874.

Der Großh. Notar
Hagenunger.

C.920. Mannheim. Katharina Siegmann, ledig, aus Petersthal ist am 2. Januar 1874 in ihrem Wohnsitze zu Mannheim mit Rücklassung eines unbedeutenden Vermögens gestorben. An ihrem Nachlaß sind unter vielen andern Personen erbberechtigt: Jakob Harmann aus Ziegelhausen, Johann Georg und Johann Peter Eisenhauer aus Schriesheim, welche hiemit, da ihr Aufenthalt unbekannt, zu der Vermögensaufnahme und zugleich der Erbtheilung auf Ableben der genannten Katharina Siegmann mit dem Bedeuten anher vorgeladen werden, daß, wenn sie nicht erscheinen, die Erbschaft Denen werde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Mannheim, den 17. Februar 1874.

Der Großh. Gerichts-Notar
Lochert.

C.911. Rappenau. Martin Singer von Ehrstädt ist vor vielen Jahren nach Amerika und dessen Aufenthaltsort diesseits unbekannt. Derselbe wird nun zur Erbschaft seiner Mutter Martin Singer Wittwe, Elisabetha Barbara, gebornen Weiß, in Ehrstädt mitberufen.

Derselbe wird hiemit aufgefordert,

binnen 3 Monaten

sich bei dem Unterzeichneten zur Empfangnahme seines Erbtheils zu melden, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn der Abwesende zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Rappenau, den 16. Februar 1874.

Der Großh. bad. Notar
A. Weindel.

Strafrechtspflege.

Verweisungsbeschlüsse.

C.942. Nr. 1977/78. Konstanz. J. A. S. gegen Franz Keller von Hagenau, wegen Diebstahls, wurde durch Verweisungsbeschluß von heute ausgesprochen: Der Angeklagte Franz Keller von Hagenau, lediger Rebmann, 23 Jahre alt, sei wegen mittelst Einbruchs und Einsteigens verübten schweren Diebstahls z. N. des Akkordanten David Forster auf Grund der §§ 242, 243 Ziffer 2 R.St.G.B. in Anklagestand zu versetzen, und diese Sache gemäß § 26 I. G.B.G. und Art. 15 Ziff. 1 und 16 des bad. Einf.Gesetzes vom 23. Dezember 1871 zur Aburtheilung an Großh. Kreis-

und Hofgericht Konstanz – Strafkammer – zu verweisen. Dies wird dem flüchtigen Angeklagten hiermit bekannt gemacht.

Konstanz, den 14. Februar 1874.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Raths- und Anklagekammer.
Prestinari.

Hauger.

Verm. Bekanntmachungen.

C.687.3. Mannheim.

Hausversteigerung.

In Folge gantrichterlicher Verfügung wird das zur Gantmasse des Lederhändlers Jakob Buß hier gehörige, im hiesigen Stadtquadrate litera G. 2. No. 21 gelegene Wohnhaus nebst Zugehörde, taxirt zu . . . . . 15,525 fl.

am

Dienstag den 3. März d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

auf hiesigem Rathhause öffentlich zu Eigenthum an den Meistbietenden versteigert, und endgiltig zugeschlagen, sobald der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Die Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Mannheim, den 29. Januar 1874.

Großh. Notar
Heß.

B.938.2. Nr. 292. Mannheim.

Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Vergebung der Eisenconstruction einer Ein- und Aussteighalle im Mannheimer Bahnhof.

Mit höherer Ermächtigung bieten wir die Anfertigung, Lieferung und Aufstellung der Eisenconstruction für die Aus- und Einsteighalle im hiesigen Bahnhofe mit einem Gesammtgewicht von

402000 Kilogramm Schmied- und Walzeisen, sowie
292400 Kilogramm Gußeisen,

auf dem Submissionswege aus.

Es werden daher die Herrn Fabrikbesitzer eingeladen, ihre Angebote pro 100 Kilogramm, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Samstag den 7. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle einzureichen, auf deren Geschäftszimmer zu obengenannter Zeit die Eröffnung der Einläufe öffentlich stattfinden wird.

Plane, Gewichtsberechnung und Bedingungen liegen zur Einsichtsnahme bei uns auf, auch werden auf Verlangen Copien abgegeben.

Mannheim, den 13. Februar 1874.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.
Steinam.

Eichenrinden Markt in Heidelberg

B.833.2. Nr. 328. Aus Domänen-, Gemeinde- und Körperschaftswaldungen der Forstbezirke Ziegelhausen, Neckargemünd, Neckarschwarzach, Schriesheim, Zwingenberg a. N. und Odenheim werden

Montag den 9 März d. J.,
früh 10 Uhr,
im Rathhause in Heidelberg

13,000 Zentner Eichenlohrinden öffentlich versteigert.

Jene Interessenten, welche noch keine Marktverzeichnisse erhalten haben, bitten wir um Nachricht. Die Marktbedingungen können hier eingesehen werden.

Ziegelhausen, den 5. Februar 1874.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Bieler.

B.999.2. Nr. 123. Philippsburg. Nutz- und Brennholz-Versteige(ung.) Aus der Forstdomäne „Molzau" werden folgende, längs der Huttenheimer-Neudorfer Straße lagernde, Holzsortimente auf dem Rathhause in Huttenheim, jeweils Morgens 9 Uhr beginnend, mit Borgfrist versteigert, und zwar

Mittwoch den 25. Februar d. J.:
2 Eichstämme II. Klasse, 212 forlene Stämme I. Klasse und 167 forlene Stämme II. Klasse.

Donnerstag den 26. Februar d. J.:
77 Ster forlenes Nutzscheitholz mit 4 Fuß Scheitlänge; 409 Ster forlenes Scheitholz, 15 Ster buchenes, 13 Ster eichenes und 356 Ster forlenes Prügelholz; 330 Ster forlenes Stockholz und 14,450 Stück gemischte und forlene Wellen, sowie 13 Loose Abfallreis.

Philippsburg, den 15. Februar 1874.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Bastian.

B.984.2. Nr. 56. Friedrichsthal. (Holzversteigerung.) Aus Großh. Hardtwalde, Abth. V. 12., Vorsenz, werden versteigert,

Mittwoch den 25. d. M.:
54 Stämme Eichen I., II. und III. Klasse,
250 „ Forlen, Nutz- und Bauholz.

Donnerstag den 26. d. M:
100 Stämme Forlen, Nutz- und Bauholz; 36 Ster buchenes, 6 Ster eichenes und 23 Ster forlenes Scheitholz; 150 Ster buchenes, 51 Ster forlenes Prügelholz; 176 Ster eichenes Stockholz.

4000 Stück buchene Wellen und 15 Loos Schlagraum.

Die Zusammenkunft ist an jedem Tag früh 9 Uhr auf dem Friedrichsthal-Grabener Weg am alten Liedolsheimer Weg.

Friedrichsthal, den 17. Februar 1874.

Großh. Hof-Bezirksforstei.
von Merhart.

D.10. Nr. 94. Gernsbach. (Holzversteigerung.) Aus den diesseitigen Domänenwaldungen versteigern wir mit unverzinslicher Borgfrist bis 1. September l. J.

Mittwoch den 25. d. M.,
aus dem Distrikt III. Bruhberg,
Abth. 1, 2, 3, 5:

27 Eichen, 9 Roth- und 1 Hainbuche, 4 Erlen, 1 Ulme, 1 Lärche, 6 tannene Säg- und 25 Baustämme, sowie 43 buchene Wagnerstangen;

306 Ster buchenes, 27 Ster eichenes, 6 Ster erlenes, 4 Ster lärchenes Scheit- und 144 Ster buchenes, 13 Ster eichenes, 32 Ster gemischtes, 17 Ster erlenes, 8 Ster tannenes Prügelholz;

6950 buchene, 1025 eichene, 325 gemischte und 275 forlene Wellen.

Freitag den 27. d. M.,
aus dem Distrikt I. Eichelberg, Abth. 12, 13, 14 u. Distrikt II. Mahlberg, Abth. 3, 17:

9 Eichen, 3 Erlen, 2 Birken, 1 tannene und 6 buchene Wagnerstangen;

459 Ster buchenes, 4 Ster eichenes, 1 Ster eschenes Scheit-, 258 Ster buchenes, 6 Ster eichenes, 4 Ster birkenes, 1 Ster erlenes Prügelholz;

4897 buchene und 300 eichene Wellen.

Zusammenkunft jeweils Morgens 9 Uhr im Rathhaussaale in Rothenfels.

Auf Verlangen wird das Holz im Distr. I. durch Waldhüter Greif, im Distr. II. durch Waldhüter Schottmüller, Beide in Rothenfels, und im Distr. III. durch Waldhüter Wick in Michelbach vorgezeigt.

Gernsbach, den 19. Februar 1874.

Großh. bad. Bezirksforstei Rothenfels.
Fürstenwerth.

D.7.2. Nr. 217. Graben. (Holzversteigerung.) In dem Domänenwald „Büchenauer-Hardt", Abth. 9, werden mit Borgfrist bis 1. Oktober l. J. versteigert,

Donnerstag den 26. l. M.:
12 Eichen, 11 Weißbuchen, 20 Rothbuchen, 2 Eschen, 5 Weißruschen und 22 Erlen, Nutzholzstämme; 6 Ster eichenes Spaltholz; 32 Ster erlenes Rollholz; 531 Ster buchenes, 44 Ster eichenes, 18 Ster gem. Scheitholz; 194 Ster buchenes, 15 Ster eichenes und 47 Ster gem. Prügelholz; 278 Ster gem. Stockholz; 6150 Stück buchene und 575 Stück gem. Wellen.

Zusammenkunft in der Hardt beim Häusle früh 9 Uhr.

Graben, am 18. Februar 1874.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Menzer.

B.956.2. (Holzversteigerung.) Aus den Großh. Domänenwaldungen des Forstbezirks Lahr werden die nachverzeichneten Hölzer

Montag den 2. März

öffentlich versteigert werden,

Distrikt Burghard, Abtheilung 1:
14 buchene Klötze, 2 eichene Stämme
— mit 26 Cubikmeter —
776 Ster buchenes, 27 Ster eichenes Scheitholz,
310 Ster buchenes, 13 Ster eichenes Prügelholz
17 Ster buchenes Stockholz,
2600 Stück buchene Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr im Rappensaale in Lahr.

B.949.2. Nr. 117. Waldkirch. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldungen versteigern wir loosweise und mit unverzinslicher Borgfrist bis 1. September l. J.,

Donnerstag den 26. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
im Badwirthshause zur Arche in Waldkirch,

aus Distrikt Engewald:
3 Erlen, 1 Linde, 1 tannenen Sägstamm, 25 tannene Sägklötze, 19 tannene Baustämme, 8 Ster buchenes, 15 Ster tannenes Scheitholz, 2 Ster buchenes, 9 Ster tannenes Prügelholz und 3275 Stück gemischte Wellen;

aus Distrikt Kastelwald:
14 tannene Sägstämme, 21 tannene, 1 forlenen Sägklotz, 255 tannene, 31 forlene Baustämme, 6 tannene Baustangen, 100 tannene Gerüststangen, 25 fichtene Hopfenstangen I. Kl., 4 Ster buchenes, 24 Ster tannenes Scheitholz, 25 Ster tannenes Prügelholz, 1950 tannene Wellen und 2 Loose Abfallreis.

Domänenwaldhüter Blattmann in Waldkirch wird das Holz vor der Versteigerung auf Verlangen vorzeigen.

Waldkirch, den 13. Februar 1874.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Krutina.

B.1000.2. Triberg.

Stammholz-Versteigerung.

Donnerstag den 26. d. M., 1 Uhr, auf dem Rathhaus in Hornberg (Kinzigthal), aus dem Domänenwald **Storenwald:** Fichten: 4 Sägstämme. Weißtannen: 140 Sägstämme, 14 Sägklötze, 36 Baustämme.

Borgfrist bis 1. Nov. d. J.

Triberg, den 17. Februar 1874.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Wetzel.

B.913.2. Nr. 56. Konstanz.

Erledigtes Stipendium.

Ein von Domkaplan Joachim Janus gestiftetes und beim Spitälefond dahier beruhendes Stipendium von 62 fl. jährlich ist in Erledigung gekommen.

Dieses Stipendium ist nach dem Willen des Stifters zum Studium der Theologie und hauptsächlich für Nicht-Konstanzer, und nur dann für Konstanzer Bürgerssöhne bestimmt, wenn keine qualificirten Nicht-Konstanzer vorhanden sein sollten; auch sollen die Stipendiaten die Syntax hören.

Diejenigen studirenden Zöglinge, welche auf Verleihung Anspruch machen zu können glauben, haben ihre Gesuche mit den erforderlichen Studien-, Sitten- und Armuthszeugnissen binnen 4 Wochen bei unterfertigter Stelle einzureichen.

Konstanz, den 29. Januar 1874.

Verwaltungsrath der Distriktsstiftungen.
Flad.
Volderauer.

Amtsgericht Waldshut. — Gemeinde Grießen.

Oeffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Pfandbuchseinträgen.

C.918. **Grießen.** Auf Grund der Art. 1 und 2 des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Reg.-Bl. Nr. 30) werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert die bezeichneten Einträge von Borzugs- und Unterpfandsrechten, wenn solche noch Giltigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Artikel 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen würden.

Alle Schuldner und Gläubiger sind von hier, insofern kein anderer Ort angegeben ist.

Grießen, den 30. Dezember 1873.

Das Pfandgericht:
Meyer, Bürgermeister.

Der Vereinigungs-Kommissär:
Ferd. Hermle, Rathschreiber.

(Schluß aus Beilage Nr. 44.)

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung fl.	kr.
22. Juli 1834	10	Weißenberger, Michael, von Geißlingen	Maier, Wolfgang. Kaufschilling	89	—
16. Nov. „	26	Schilling, Maria	Rauch, Johann Baptist, Schmied. Kaufschilling	400	—
		„ Maria Anna			
21. Dez. „	29	Stoll, Kaspar	Schilling, Felix. Tauschaufgeld	700	—
22. Febr. 1835	32	Isele, Johann und Paul	Isele, Fintan. Leibgeding	—	—
19. März „	37	Schmid, Fridolin	Schmid, Johann Baptist, Lehrer von Bühl. Kaufschilling	35	—
		Spitznagel, Jakob Bündter	Derselbe. Kaufschilling	120	—
„	38	Gehring, Joh. Nepomuk	do.	50	—
		Werner, Lehrer	do.	181	—
		Spitznagel, Johann Fidel	do.	108	—
		„ Michael, Ziegler	do.	72	—
„	39	Rauch, Joh. Baptist	do.	41	—
		Schmid, Antonia	do.	100	—
11. April „	49	Schilling, Jakob, Maurer	Stoll, Xaver, Förster. Kaufschilling	53	—
26. Juli „	52	„ Sebastian	Maier, Josef, von Stetten. Kaufschilling	42	—
13. Dez. „	72	Spitznagel, Adam	Gehring, Fidel, Pechsieder. Kaufschilling	600	—
29. Jan. 1836	76	Schilling, Matthä Förlis	Gehring, Baptist, Bäcker. Kaufschilling	15	—
11. Febr. „	79	Stoll, Andreas, Bäcker	Dr. Schilling. Kaufschilling	39	—
		Spitznagel, Fidel, jg.	Derselbe „	53	—
13. Febr. „	81	Schmid, Georg, ledig	do.	264	—
4. März „	82	Schilling, Michael Heinrich	Menz, Karl. Kaufschilling	29	—
12. März „	84	Gehring, Benedikt	Dr. Schilling. „	110	—
26. Mai „	86	Schmid, Antonia, ledig	Schilling, Maria, und „ Maria Anna. Kaufschilling	400	—
19. Aug. „	88	Reichle, Kaspar	Gehring, Fidel, Weber. „	16	—
18. Sept. „	91	Rutschmann, Franziska, von Bergöschingen	Gnöth, Josef, Schuster von Bergöschingen. Kaufschilling	26	—
11. Febr. 1837	102	Maier, Daniel, von Bergöschingen	Isele, Paul. Kaufschilling	10	—
14. Febr. „	103	Gehring, Xaver, Weber	Gehring, Fidel. Kaufschilling	53	—
27. Febr. „	121	Spitznagel, Bernhard	Schilling, Mich., Vögt. Kaufschilling	1100	—
18. Juni „	151	Bächle, Xaver	Maier, Berthold, von Geißlingen. Kaufschilling	28	—
27. Aug. „	165	Schilling, Georg, jg.	Häring, Michael, von Bergöschingen. Kaufschilling	48	—
8. Dez. „	182	Schmid, Gabriel	Schmid, Gabriel, von Geißlingen. Kaufschilling	455	—
26. Jan. 1838	189	Bächle, Xaver	Schilling, Katharina, Rothen. Kaufschilling	128	—
25. Mai „	204	Spitznagel, Michael, Hafner	Dr. Schilling. Kaufschilling	210	—
6. Juni „	209	Kaltenbacher, Konrad	Isele, Paul. „	3133	—
29. Okt. „	215	Rauch, Fidel	Spitznagel, Johann, Schuster. Tauschaufgeld	20	—
3. Dez. „	218	Zimmermann, Jakob, von Rechberg	Weißenberger, Lukas, von Rechberg. Kaufschilling	58	—
27. Dez. „	221	Simmler, Ignaz	Gehring, Baptist, Bäcker. Kaufschilling	116	—
1. Jan. 1839	222	Grießer, Klemenz, von Bühl	Peter, Atanazi, von Bühl. Kaufschilling	25	—
20. April „	236	Spitznagel, Anna Maria	Stoll, Leonz. Kaufschilling	23	—
22. April 1839	237	Baumgartner, Konrad, von Rechberg	Intlekofer, Lorenz, von Rechberg. Kaufschilling	20	—
„	240	Reichle, Ignaz	Spitznagel, Jakob, Bündter. Kaufschilling	58	—
20. Juni „	248	Schmid, Johann Michael	Bondrach, Johann. Kaufschilling	800	—
8. März 1840	278	Nohl, Anton	Gehring, Johann Baptist. Kaufschilling	1430	—
9. März „	280	Schmid, Gabriel, Schuster	Zimmermann, Jakob, von Rechberg Kaufschilling	170	—
23. April „	284	Schilling, Georg, jg.	Fridrich, Augustin, von Geißlingen. Kaufschilling	141	—
24. April „	286	Simmler, Matthä	Maier, Gallus, von Riedern. Kaufschilling	46	—
28. April „	287	Bächle, Xaver	Spitznagel, Joh., Schuster. Kaufschilling	64	—
25. Aug. „	318	Schilling, Joh., Bürgstr.	Spitznagel, Johann, Bauer. Kaufschilling	200	—
16. Okt. „	322	Kaltenbacher, Konrad, und Bernheim Hirsch	Keßler, Michael, von Bühl. Kaufschilling	3900	—
„	331	Schmid, Josef	Huber, Luis, von Jestetten. Kaufschilling	90	—
		Einträge im Grundbuch Band IV.			
28. Jan. 1841	5	Mooser, Johann	Merkt, Alois. Kaufschilling	53	—
19. Mai „	31	Stoll, Johann	Stoll, Lorenz. „	200	—
3. Juni „	36	Reichle, Georg	Gehring, Ursula. „	70	—
11. Okt. „	72	Schilling, Joh., Bürgstr.	Fridrich, Anton. „	210	—
		Spitznagel, Anton, Nadler	Derselbe. Kaufschilling	81	—
„	73	Gantert, Cyprian	do.	275	—
30. Dez „	75	Stoll, Andreas, Bäcker	Rauch, Baptist, Schmied. Tauschaufgeld	518	—
1. Jan. 1842	77	Schmid, Gabriel, Schuster	Stoll, Johann Michael. Kaufschilling	110	—
19. März „	89	Gehring, Johann Baptist	Weißenberger, Johann, von Rechberg. Kaufschilling	80	—
27. April „	92	Schilling, Johann, G.Rath	Maier, Alois, von Stetten. Kaufschilling	8	—
29. April „	97	Derselbe	Maier, Johann, von Stetten. Kaufschilling	10	48
21. Mai „	103	Weißenberger, Michael	Maier, Dominik. Kaufschilling	60	—
28. Mai „	107	Böhler, Andreas	Schärtle, Wilhelm. „	2931	—
25. Juli „	117	Büche, Martin	Böhler, Andreas. „	3231	—
26. Juli „	120	Heuthüre, Anna Maria, von Riedern	Grießer, Michael, von Riedern. Kaufschilling	50	—
28. Juli „	121	Simmler, Matthä	Nohl, Xaver, Schuster. Kaufschilling	210	—
		Schilling, Matthä	Derselbe. Kaufschilling	50	—
26. Aug. „	126	Schmid, Blasius	Schilling, Rothburga. Kaufschilling	330	—
16. Okt. „	129	Rieger, Joh. Baptist	Maier, Ignaz, von Stetten. Kaufschilling	260	—
23. März 1843	145	Spitznagel, Vinzens	Schmid, Mathias. Kaufschilling	100	—
29. Aug. „	211	Simmler, Leonz	Heuthüre, Anna Maria, von Riedern. Kaufschilling	50	—
10. Dez. „	228	Intlekofer, Sebastian, von Rechberg	Intlekofer, Kaspar, von Rechberg. Kaufschilling	60	—
29. Dez. „	232	Nohl, Anton	Nohl, Alois. Kaufschilling	40	—

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.